

## CHRISTOPH HÄNSLI

### *Erledigt*

24. Januar–14. März, 2026

Vernissage: Fr., 23. Januar, 18–20 Uhr

Rämistrasse 33, Zürich

Die Galerie Peter Kilchmann freut sich, mit *Erledigt* die zweite Einzelausstellung des Schweizer Künstlers Christoph Hänsli (\*1963 in Zürich, wo er lebt und arbeitet) in ihren Räumlichkeiten präsentieren zu dürfen. Hänsli ist bekannt dafür, gefundene oder gesammelte, alltägliche und leicht zu übersehene Dinge in seiner figurativen Malerei im Massstab von 1:1 wiederzugeben. Dazu fügt er eine leise, unterschwellige Spur von Humor hinzu und verleiht damit seinem Werk seinen unwiderstehlichen, ungezwungenen Charme. In *Erledigt* bespielen neue Malereien in Klein- und Mittelformat in Acryl auf Leinwand oder MDF und Acryl auf Leinwand montiert auf MDF, aus den Jahren 2024 und 2025 die Galerieräume an der Rämistrasse. Im Mittelpunkt steht eine neue Werkserie: gemalte Listen in verschiedenen Formen, wie abgehakte oder durchgestrichene To-Do-Listen oder Bestellzettel. Vereinzelt durchbricht der Künstler dieses neue Bildrepertoire mit bekannten Motiven seines Oeuvres.

Listen sind ein vertrautes Hilfsmittel, das uns im Alltag begleitet. Wir verfassen sie oft täglich, und kaum sind die notierten Aufgaben erledigt, entstehen bereits neue. So entfaltet sich ein scheinbar endloser Kreislauf aus Notieren, Abarbeiten, Abhaken und erneutem Festhalten – ein Wechselspiel aus Erinnern und Vergessen. Hänsli zeigt uns diese Listen in dem Moment, in dem sie ihren praktischen Nutzen verloren haben. Der Künstler verwandelt sie durch Malerei in poetische, sinnliche Dinge und vollzieht damit einen Übergang vom Lesen zum Betrachten. Der Mensch ist in diesen Werken – wie so oft in Hänslis Werk – abwesend. Durch seine Spuren, die handgeschriebenen Pendenzen, ist er aber gleichzeitig anwesend. Auf der Arbeit *Erledigt, Diner* (2024, 18 x 12 cm) ist zum Beispiel eine To-Do-Liste zu sehen, auf der Wörter und Satzfragmente mit gelbem und orangem Leuchtstift hervorgehoben worden sind. Danach wurden sie teilweise vehement durchgestrichen. Es lässt sich noch entziffern: "Wandfolie, E-Karte machen, Rechnung, Diner/Preview". Ein grosser Krakel in der Mitte des Zettels weist darauf hin, dass er später zum Testen eines Stifts benutzt worden ist. Hänsli lässt seine Werke aus vielen verschiedenen Farbschichten entstehen, vom Hintergrund bis zum letzten Pinselstrich im Vordergrund. Bei *Erledigt, Diner* kommt diese Praxis deutlich zum Vorschein und beschreibt eine Kette von Momenten, die alle bereits in der Vergangenheit liegen.

Ein Blatt Papier, dessen Leere durch ein schwungvolles Gekritzeln am linken oberen Bildrand durchbrochen wird, ist auf der Arbeit *Erledigt, Test* (2024, 18 x 12 cm) zu sehen. Bei genauerem Hinsehen wird der geschichtete, dynamische Duktus des Malprozesses sichtbar, aus dem sich das weiße Blatt Papier formt. Von dieser Werkserie werden einteilige, dreiteilige, vierteilige, sechs-, sieben-, zwölf- oder sogar vierundzwanzigteilige Arbeiten zu sehen sein. Durch die oft fest durchgestrichenen Aufgaben oder Stichworte, werden sie stückweise ins Abstrakte überführt, das Auge nimmt Formen und Muster wahr und die Betrachter\*innen bleiben mit der Frage zurück, was ursprünglich geschrieben stand.

Eine weitere Arbeit ist *Kein Speck* (2025, 14 x 18 cm), ein auf die Leinwand überführtes, himmelblaues Post-it auf dem geschrieben steht "*Im Moment KEIN Speck!*". Das Post-it signalisiert, was momentan nicht mehr erhältlich ist, was ausgegangen ist. Die Arbeit *Alles entsorgen* (2025, 14 x 18 cm) zeigt wiederum ein gemaltes Post-it. Der Künstler hat es auf der Strasse gefunden: Das zu Entsorgende war bereits weg, das Post-it ist geblieben. Das Interesse an Typografie, an Sprache begleitet den Künstler in seinem Schaffen seit vielen Jahren, wie auch in der Arbeit *Heisses Fleischkäseweckle* (2025, 19 x 26 cm), die in hellgrauer und weißer Farbpalette gehalten ist. Auf ihr ist ein weißer Pappteller zu sehen, der in handgeschriebener, geschwungener "Schreibschrift" Werbung für ein "heisses Fleischkäseweckle" für 2.90 Euro macht. Hänsli zeigt bei dieser Arbeit ein Objekt, ohne es effektiv zu zeigen.

Mit *Wurstzipfel* (2025, je 22 x 30 cm) malt der Künstler drei Wurstenden, unterschiedlich positioniert auf weißem, geschichtetem Hintergrund. Hänsli stellt sie dar wie kleine, braune und fleischfarbene Skulpturen, die selbstbewusst und voller Selbstverständlichkeit Hauptprotagonisten sind. Der Künstler verweist damit auf das, was oft übrig bleibt: Die Reste. Die Wurst in ihren vielseitigen Formen – wie

bspw. die Wurstscheibe (Publikation vgl. *Christoph Hänsli, MORTADELLA*, 2008), die gefalteten Wurstscheiben (*Dreifaltigkeit*, 2024/25) – aber auch ihre Abwesenheit, ist ein wiederkehrendes Motiv in Hänslis Werk.

*Abdeckung Sicherungen* (2025, 47 x 37 cm), *Geschlossene Lucke* (2025, 31 x 40 cm) und *Spind* (2024, Triptychon, je 85.5 x 55.5 cm) greifen ein bekanntes Motiv in Hänslis Werk auf: geschlossene Abdeckungen, die den Betrachter\*innen den Blick auf das Dahinter verwehren und sie zwingen, Pinselstrich für Pinselstrich die Oberfläche zu erfahren und nie zu wissen, was sich hinter der geschlossenen Tür verbirgt. Die dreiteilige Arbeit *Spind* zeigt auf den ersten Blick drei identische, dunkelgrüne Spind-Türen. Durch die Zeit haben sie jedoch Patinas entwickelt, die an Nasse Schilfhalme oder Wälder bei Dämmerung erinnern. Die früheren Beschilderungen, die Hinweise auf den Inhalt der Spinde liefern konnten, fehlen bewusst; erhalten sind nur ihre Halterungen. Dadurch bleibt ungewiss, was sich hinter den Türen befindet.

Zum Schluss ist da noch der kleine schwarze Käfer auf der Arbeit *Blattkäfer* (2025, 20 x 29 cm). Der filigrane, fast kalligrafisch gemalte Käfer auf weissem Grund ist wortwörtlich erledigt. Er wurde von einer kleinen silbernen Stecknadel, die sich wie eine Perle, wie ein Schmuckstück von seinem Rücken erhebt, aufgespiesst. Sein Körper wird sanft von seinem hellgrauen Schatten umspielt. Christoph Hänsli lädt uns mit seiner Solopräsentation *Erledigt* in einen Kosmos ein, in dem er alltäglichen, menschlichen Spuren eine Bedeutung gibt, die uns in einer immer lauter werdenden und hektischeren Zeit wieder zur Ruhe kommen lassen und Zugehörigkeit geben.

**Zum Künstler:** Seit 1989 ist das Werk von Christoph Hänsli in Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen. Vergangene Ausstellungen wurden unter anderem in folgenden Institutionen präsentiert: Galerie Peter Kilchmann, Zürich (2024/2022), Zürcher Kantonalbank, Sammlungspräsentation (2023), Kunsthause Zürich (2022); Galerie Judin, Berlin (2022/2018); Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil (2021); Villa Renata, Basel (2020); Last Tango, Zürich (2019); Grand Palais, Bern (2016) und Helmhaus, Zürich (2012). Arbeiten des Künstlers befinden sich in zahlreichen Sammlungen, beispielsweise in der Kunstsammlung der Stadt Zürich; der Stiftung Bob und Kathrin Gysin, Zürich; der Kunstsammlung der Zürcher Kantonalbank; der Sammlung von Peter und Elisabeth Bosshard – Stiftung Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil; der Kunstsammlung Helvetia, Basel und der Schweizerischen Nationalbibliothek.

**Zur Galerie:** Die Galerie Peter Kilchmann wurde 1992 von Peter Kilchmann im aufstrebenden Zürcher Quartier Zürich-West gegründet. Zwischen 1996 und 2010 entwickelte sie sich zu einer international renommierten Galerie, die Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz, den USA sowie aus verschiedenen europäischen, lateinamerikanischen und asiatischen Ländern vertritt. Bekannt wurde die Galerie durch Ausstellungen, die etablierte Narrative hinterfragen und kritische, nicht-westliche Perspektiven in den Fokus rücken. 2011 zog die Galerie in grössere Räumlichkeiten an der Zahnradstrasse 21 im Maag-Areal in Zürich-West. Mit der Eröffnung eines zweiten Standorts an der Rämistrasse 33 im Herzen Zürichs, nahe dem Kunsthause Zürich, im Jahr 2021 setzte die Galerie ihre Expansion fort. Mit der Eröffnung einer Dependance im Pariser Viertel Le Marais im Oktober 2022 markierte die Galerie das jüngste Kapitel ihres fortlaufenden Wachstums.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: [inquiries@peterkilchmann.com](mailto:inquiries@peterkilchmann.com)

## CHRISTOPH HÄNSLI

### *Erledigt*

January 24 – March 14, 2026  
Opening: Fr., January 23, 6-8pm  
Rämistrasse 33, Zurich

Galerie Peter Kilchmann is pleased to present *Erledigt* (*Done*), the second solo exhibition by Swiss artist Christoph Hänsli (\*1963 in Zürich, where he lives and works) at the gallery and his first at our Rämistrasse premises. Hänsli is renowned for depicting found or collected everyday objects—often easily overlooked—at a 1:1 scale in his figurative painting. He subtly incorporates a quiet, understated humor, which endows his work with its irresistible, effortless charm. In *Erledigt*, new paintings in small and medium formats, executed in acrylic on canvas or MDF, as well as acrylic on canvas mounted on MDF, from the years 2024 and 2025, fill the gallery spaces on Rämistrasse. At the center of the exhibition is a new series of works: painted lists in various forms, such as checked-off or crossed-out to-do lists and shopping notes. Occasionally, the artist interrupts this new repertoire with familiar motifs from his oeuvre.

Lists are a familiar tool that accompanies us in everyday life. We often create them daily, and as soon as the tasks noted are completed, new ones emerge. In this way, a seemingly endless cycle unfolds: noting, completing, checking off, and recording anew—a continual interplay of remembering and forgetting. Hänsli presents these lists at the moment when they have lost their practical utility. Through painting, the artist transforms them into poetic, sensual objects, effectuating a shift from reading to viewing. The human figure is absent in these works—as is often the case in Hänsli’s oeuvre—but reappears through traces of everyday activity, such as handwritten tasks. In the work *Erledigt, Diner* (*Done, Diner* 2024, 18 x 12 cm), for example, a to-do list is depicted, with words and sentence fragments highlighted in yellow and orange fluorescent marker. Subsequently, some entries have been emphatically crossed out. One can still decipher: “Wandfolie, E-Karte machen, Rechnung, Diner/Preview” (“Wall foil, make e-card, invoice, dinner/preview”). A large scribble in the center of the sheet indicates that it was later used to test a pen. Hänsli develops his works through numerous layers of paint, from the background to the final brushstroke in the foreground. In *Erledigt, Diner*, this practice is particularly evident, describing a chain of moments, all of which belong to the past.

A sheet of paper, whose emptiness is broken by a sweeping scribble in the upper left corner, is depicted in the work *Erledigt, Test* (2024, 18 x 12 cm). Upon closer inspection, the layered, dynamic gesture of the painting process becomes visible, from which the white sheet of paper takes shape. From this series, works composed of one, three, four, six, seven, twelve, or even twenty-four parts will be exhibited. Through the often firmly crossed-out tasks or keywords, the works are gradually transformed into abstraction; the eye perceives shapes and patterns, leaving viewers with the question of what was originally written.

Another work on view is *Kein Speck* (*No Bacon*, 2025, 14 x 18 cm), a sky-blue Post-it painted on canvas, bearing the inscription “Im Moment KEIN Speck! (Currently NO Bacon!)”. The Post-it signals what is temporarily unavailable or sold out. The work *Alles Entsorgen* (*Dispose Everything*, 2025, 14 x 18 cm) similarly depicts a painted Post-it. The artist found it on the street: the items to be disposed of were already gone, leaving only the Post-it behind. The artist’s long-standing interest in typography and language has accompanied his practice for many years, as is also evident in *Heisses Fleischkäseweckle* (2025, 19 x 26 cm), executed in a light gray and white color palette. It depicts a white paper plate featuring a hand-written, cursive advertisement for a “hot meatloaf roll” priced at 2.90 euros. In this work, Hänsli refers to an object without actually showing it.

With *Wurstzipfel* (*Sausage Tip*, each 22 x 30 cm), the artist depicts three sausage ends, positioned differently against a white, layered background. Hänsli presents them as small, brown and flesh-colored sculptures that, with confidence and self-assurance, take center stage. In this way, the artist highlights what typically persists: the leftovers. The sausage in its various forms—such as the sausage slice (publication cf. Christoph Hänsli, *MORTADELLA*, 2008), the folded slices (*Dreifaltigkeit* (*Trinity*), 2024/25)—as well as its absence, constitutes a recurring motif in Hänsli’s work.

*Abdeckung Sicherungen (Fuse Cover, 2025, 47 x 37 cm), Geschlossene Lucke (Closed Hatch, 2025, 31 x 40 cm) and Spind (Locker, 2024, triptych, each 85.5 x 55.5 cm) engage with a familiar motif in Hänsli's work: closed coverings that prevent viewers from seeing what lies behind them, compelling them to experience the surface brushstroke by brushstroke while never knowing what is concealed behind the closed door. At first glance, the three-part work *Spind* presents three identical dark green locker doors. Over time, however, they have developed patinas reminiscent of wet reeds or forests at dusk. Earlier labels, which might have provided clues as to the lockers' contents, are deliberately absent; only their holders remain. This ensures that what lies behind the doors remains uncertain.*

Finally, there is the small black beetle in the work *Blattkäfer (Leaf Beetle, 2025, 20 x 29 cm)*. Delicate and painted in an almost calligraphic manner against a white ground, the beetle is, quite literally, terminated. It has been impaled by a small silver pin that rises from its back like a pearl, like a piece of jewellery. Its body is gently accompanied by a light gray shadow. With his solo presentation *Erledigt*, Hänsli invites viewers into a cosmos in which he assigns meaning to everyday, human traces—meanings that, in an increasingly loud and hectic world, allow us to come to rest and offer a sense of belonging.

**About the artist:** Since 1989, the work of Christoph Hänsli has been presented in both solo and group exhibitions. Past exhibitions have been held, among others, at the following institutions: Galerie Peter Kilchmann, Zurich (2024/2022); Zürcher Kantonalbank, collection presentation (2023); Kunsthaus Zurich (2022); Galerie Judin, Berlin (2022/2018); Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil (2021); Villa Renata, Basel (2020); Last Tango, Zurich (2019); Grand Palais, Bern (2016) and Helmhaus, Zurich (2012). Works by the artist are held in numerous collections, including the Art Collection of the City of Zurich; the Bob and Kathrin Gysin Foundation, Zurich; the Art Collection of Zürcher Kantonalbank; the Peter and Elisabeth Bosshard Collection – Stiftung Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil; the Helvetia Art Collection, Basel and the Swiss National Library.

**About the gallery:** Galerie Peter Kilchmann was founded in 1992 by Peter Kilchmann in the emerging Zurich-West district. Between 1996 and 2010, it evolved into an internationally renowned gallery representing artists from Switzerland and the United States, as well as various European and Latin American countries. The gallery gained recognition for exhibitions that challenge established narratives and highlighting critical, non-Western perspectives. In 2011, the gallery moved to larger premises at Zahnradstrasse 21 in the Maag district of Zurich-West. Continuing its expansion in 2021, the gallery opened a second location at Rämistrasse 33 near the Kunsthaus Zurich in the heart of Zurich. The most recent milestone in the gallery's ongoing growth was the inauguration of a branch in the Parisian district of Le Marais in October 2022.

For further information please contact: [inquiries@peterkilchmann.com](mailto:inquiries@peterkilchmann.com)